Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 598

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, andern auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 28. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 28. August.

In Betreff der Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz werden die bereits erwähnten günstigen Aussichten für den Abschluß des Vertrages nun auch der „Magdeb. Ztg." in einem Berliner Telegramm bestätigt. Die Lage der Dinge hat sich nach einer von kundiger Stelle ihr zugegangenen Mittheilung so gestaltet, daß die verhandelnden Theile bis zu der äußersten Grenze des Entgegenkommens sich Zugeständnisse gemacht haben, und lediglich über eine Anzahl streitiger Punkte Sonderverhandlungen der einzelnen betheiligten Regierungen beliebt wurden. Kein einziger der fraglichen Punkte lasse eine Verständigung als ausgeschlossen erscheinen. Im Gegentheil glaubte man durch näheres Eingehen auf die einschlägigen Verhältnisse leicht zu einer Uebereinstimmung gelangen zu können. Die Verzögerung, die daraus wegen des Abschlusses entsteht, soll für die Sache selbst völlig belanglos sein. Von Deutschland werde nach wie vor der Plan aufrecht erhalten, dem Bundesrathe wie dem Reichstage die sämmtlichen Handelsverträge gleichzeitig zu unterbreiten.

Welch bodenloser Unsinn in den kleinen konservativen Provinzialblättern über die Getreidezölle abgelagert wird, davon liefert eine der „Volksztg." eingesandte Nummer des „Naugarder Kreisblattes" ein beredtes Beispiel. Da heißt es in einer Betrachtung über die Frage: „Was würde die Aufhebung der Getreidezölle nützen?":

Angenommen, die Getreidezölle würden heute aufgehoben, und angenommen, daß wirklich der Preis um den ganzen Zoll heruntergingе, so würde also der Roggenpreis von heute (250 M.) sich auf 200 M. stellen. Ist das der von den Freihändlern gewünschte Preis? Als er Ende Mai auf 200 M. stand, schlugen sie die Hände über dem Kopf zusammen, weil dieser Preis zu hoch sei und die Bevölkerung das Brot nicht mehr zahlen könne. Also mit dem Roggenpreise von 200 M. könnten sie nicht zufrieden sein, wenn sie nicht nachträglich zugeben wollten, daß sie Ende Mai mit ihrem Wehklagen im Unrecht waren.

Nach diesem so überzeugenden Einwand führt der weise Verfasser einen zweiten an:

Wer würde von einer derartigen Preisminderung Vortheil haben? Etwa die Konsumenten? Die Preisminderung würde für den Doppelzentner 50 Pfennig, für das Pfund Roggen also — immer vorausgesetzt, daß sich der Preis um den Betrag des Zolls wirklich verbilligen würde — ¼ Pfennig betragen! Glaubt man denn, daß eine derartige Herabminderung des Roggenpreises auch im Brote selbst ihren Ausdruck finden würde, daß das Brot nun auf das Pfund um ¼ Pfennig billiger oder um einige Gramm schwerer werden würde? Schwerlich!

Schwerlich glaubte man bisher irgendwo in Deutschland, daß ein konservatives — oder gar offiziöses? — Reptil (denn der Artikel hat anscheinend gleichlautend in den verschiedensten Lokalblättern gestanden) so unwissend sein oder so schlecht rechnen könne, daß es den Zoll pro Doppelzentner auf 50 Pf. statt auf 5 Mark berechnet. — Zum Glück für die Freihandelssache schadet solcher haarsträubende Unsinn nur den Gegnern. In jedem Kreise giebt es ja Hunderte von Leuten, die genau über den Betrag des Zolles Bescheid wissen und nach solchen Proben nur mit Verachtung auf diese Blätter und die Sache, die sie vertreten, blicken.

Wir haben in diesen Tagen nach einem Telegramm des „W. T. B." eine offiziöse Mittheilung des „Hamb. Korr." bezüglich des Hafenbaues in Kuxhaven wiedergegeben. Es wurde in der Meldung u. a. in abfälliger Weise von dem Gutachten des Kapitän z. S. Stenzel gesprochen, der den Plan des Hafenbaues vor einiger Zeit in ungünstigem Sinne beurtheilte. Kapitän Stenzel ist die Erwiderung nicht schuldig geblieben; er veröffentlicht in der „Kreuzztg." die nachstehende Erklärung:

Im Sommer v. J. wurde von den Hamburger gesetzgebenden Körperschaften der Bau eines neuen Hafens bei Kuxhaven für den Schiffsverkehr, namentlich auch für die großen Schnelldampfer, und als Nothhafen mit einem Aufwande von 7 Millionen Mark beschlossen. Unsere Marine war dabei gar nicht erwähnt, obgleich bei der durch den Nordostsee-Kanal erhöhten Bedeutung Kuxhavens für die Kriegführung zur See eine solche Anlage für sie von großer Wichtigkeit ist; ferner weist der Entwurf meinem Dafürhalten nach auch im Allgemeinen wesentliche Mängel auf. Deshalb und weil die Angelegenheit außerhalb der bei den amtlichen Verhandlungen betheiligten Kreise kaum bekannt geworden war (obgleich die bez. Vorlage des Senats nebst Plan in Hamburg käuflich zu haben war), veröffentlichte ich im Interesse der Schifffahrt und hauptsächlich unserer Kriegsflotte einen Aufsatz in diesem Sinne („Deutsche Bauztg." Nr. 100 und 101). Seitdem hat über die Sache nichts verlautet; erst kürzlich brachten einige Zeitungen in den Hafenstädten — ohne mein Zuthun oder Wissen — Mittheilungen über Sistirung des Hafenbaues, Aenderung des Planes für Kriegszwecke, eine bevorstehende Etatsforderung an den Reichstag u. s. w. Wenn der „Hamb. Korr." demgegenüber statt sich auf eine thatsächliche Berichtigung zu beschränken, es für angezeigt hält, auf meinen Aufsatz zurückgreifend, kurz zu erklären, daß eine Prüfung der gerügten angeblichen Uebelstände zu einer Veränderung des beschlossenen Baues keine Veranlassung gegeben habe, so erwidere ich darauf, daß ich mit meiner Ansicht über den neuen Hafen und im besonderen über die Hafeneinfahrt nicht allein stehe, sondern daß dieselbe von erfahrenen Seeoffizieren und bewährten Führern von Schnelldampfern, sowie andererseits von hervorragenden Wasserbautechnikern getheilt wird. Jetzt wird wohl erst die nach Fertigstellung der Anlage gewonnene Erfahrung entscheiden; aber im Interesse des für die deutsche Schifffahrt im Frieden und Kriege hochwichtigen Hafens möchte ich wünschen, daß die bedeutendsten, unabhängigen Männer jener hier in Betracht kommenden Kategorien noch rechtzeitig befragt würden. Ihr Urtheil dürfte anders lauten. Stenzel, Kapitän z. See a. D."

Aus dem Vatikan wird berichtet, es stehe die Veröffentlichung einer Broschüre aus der Feder einer hochangestellten Persönlichkeit bevor, um die Katholiken sowohl über die Befürchtung anti-italienischer Pläne des Vatikans als über die Abhaltung des künftigen Konklaves in Italien zu beruhigen. Die Broschüre werde die Ansichten einer großen Partei des italienischen Klerus widerspiegeln. Ueber das Befinden des Papstes enthalten mehrere Blätter schlimme Meldungen. Leo XIII. soll in hohem Grade altersschwach sein, und nur darum sei die Partei der „Unversöhnlichen" in letzter Zeit so keck hervorgetreten. Der Papst habe von den Artikeln des „Osservatore Romano" erst Kenntniß erhalten, als die deutschen Katholiken Lärm schlugen. Die Partei Lavigeries unter den Kardinälen sei übrigens stark im Schmelzen begriffen, und davon, daß er zum Nachfolger Leo's XIII. gewählt würde, könne gar nicht die Rede sein.

Die panslavistische Presse beginnt wieder, die Balkanfrage in Fluß zu bringen. So sagt die „Nowoje Wremja": „Die Verwendung der bosnischen Bataillone bei den österreichischen Manövern bezwecke die Schaffung eines vollendeten Thatbestandes. Man warte in Wien nur darauf, die bosnische Frage auf die Tagesordnung zu setzen. Eine freiwillige Zurückgabe Bosniens und der Herzegowina ist undenkbar, ein türkisch-österreichischer Streit aber möglich. Die die Türkei begünstigenden Mächte würden deren Forderung unterstützen. Schon deshalb wünsche Oesterreich die Beschleunigung der Einverleibung Bosniens und der Herzegowina. Die Mehrzahl der Mächte würde natürlich auf Seite Oesterreichs stehen. Die hieraus entstehende Meinungsverschiedenheit würde die Balkanfrage zuspitzen, was im Interesse des Friedens vermieden werden müsse." Die „Nowoje Wremja" nimmt sich als „Friedenswächter" sehr komisch aus. Sekundirt wird das Blatt jedoch von der jungczechischen „Narodni Listy", wenn diese auch die Sache von einer anderen Seite angreift. Das Prager Blatt bringt nämlich eine Belgrader Meldung, nach der Rußland angesichts der Unmöglichkeit, die festgesetzte Kriegsentschädigung von der Türkei zu erhalten, vorschlägt, der Sultan soll einen Streifen des Gebietes von Novibazar an Rußland abtreten, welches dieses Gebiet zu gleichen Theilen Montenegro und Serbien zuweisen will, um diese Staaten gegenseitig zu unmittelbaren Nachbarn zu machen. Der Vorschlag wird, wenn er wirklich gemacht werden sollte, in Konstantinopel wenig Anklang finden, ganz abgesehen davon, daß Oesterreich sich dagegen mit aller Entschiedenheit erklären müßte.

Nachdem die betheiligten Mächte einen gemeinsamen diplomatischen Schritt bei der Pekinger Regierung wegen Verhinderung weiterer Ausschreitungen gegen die Ausländer unternommen haben, giebt man sich der Hoffnung hin, daß es nicht zu neuen Unruhen kommen werde. Die letzte aus China in England eingetroffene Post bringt die folgenden Nachrichten, die, wenn auch theilweise durch die Drahtberichte überholt, doch noch ein genügendes Interesse bieten: „Seit dem Erlasse des kaiserlichen Dekretes thun die chinesischen Beamten in den Städten am Yangtse ihr Bestes, um weitere Ausschreitungen gegen Ausländer zu verhüten. Eine Menge Proklamationen, viele davon in Versen, wurden vertheilt, Truppen wurden nach den bedrohten Missionshäusern und den Wohnungen der Europäer geschickt, und an manchen Orten gehen die Beamten zu allen Stunden des Tages und der Nacht umher, um den Pöbel zu besänftigen und weitere Ruhestörungen zu verhüten. Mitglieder der geheimen Gesellschaften, besonders des gefürchteten Kolao Hui, wurden verhaftet und theilweise sofort enthauptet. Aus den eingelaufenen Berichten erhellt jedoch, daß es den chinesischen Lokalbehörden an den geeigneten Organen gebricht, um die Ausschreitungen des Pöbels sofort zu unterdrücken. Die gewöhnlichen Wächter sind nicht dazu zu brauchen, Truppen sind nicht immer zu haben, und sind sie da, so kann man ihnen nicht immer trauen. Manchmal sind sie sogar die schlimmsten Unruhestifter, in der Hoffnung, gute Beute machen zu können. Bei Ruhestörungen müssen sich die Beamten deßhalb hauptsächlich aufs Bitten verlegen. Einmal fiel der oberste Beamte eines Ortes vor den Ruhestörern auf die Knie und bat sie, nach Hause zu gehen. In Wusu, wo die Engländer Argent und Green ermordet wurden, bat der Beamte flehentlich, die Europäer und deren Wohnungen zu schonen und lieber ihn und sein Bureau anzugreifen. Was geschah? Er wurde fürchterlich durchgeprügelt und sein Bureau überschwemmt. In allen Städten Chinas, wo Ausländer wohnen, herrschte zur Zeit des Abganges der Post große Besorgniß. In einigen Häfen des Yangtse flößten überdies die Vorkehrungen der Befehlshaber der Kriegsschiffe den Ausländern kein besonderes Vertrauen ein."

## Deutschland.

**Berlin,** 27. August. Der neue „Gesetzentwurf zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke" befriedigt auch die Anhänger eines solchen Gesetzes weniger, als erwartet wurde. In grundsätzlicher Hinsicht bietet die Begründung eine bedenkliche Lücke, indem sie es unterläßt, den Nachweis zu führen, daß das Gesetz eine Verminderung der Trunkneigung herbeiführen würde. Auch der an sich gelungene Beweis für den übrigens längst anerkannten ursächlichen Zusammenhang zwischen Trunksucht und Verbrechen spricht nicht für den Gesetzentwurf, so lange der Nachweis vermißt wird, daß auf diesem Wege die Trunksucht vermindert werden wird oder kann. Einige Bestimmungen des Entwurfs wollen wir hier näher besprechen. Die gutgemeinte Untersagung des Verabreichens geistiger Getränke an Personen unter 16 Jahren kann man theoretisch billigen. Aber dies Verbot ist, wo es lokal schon besteht, den Wirthen ohne Ausnahme ein Stein des Anstoßes. Man kann einem jugendlichen Menschen nicht ansehen, ob er 15, 16 oder 17 Jahre zählt. Will ein Wirth sich unbedingt vor Strafe schützen, so darf er auch Demjenigen nichts verabreichen, der dem Aussehen nach achtzehn Jahre zählt. Der Verkauf an bestrafte Trunkenbolde wird verboten, aber ist dieses Verbot in einer großen Stadt, wo der einzelne Wirth nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil der Einwohner persönlich kennt, durchführbar? Doch wohl nicht. Am unzuträglichsten würde in der Praxis vielleicht eine Bestimmung des Entwurfes werden, die nach dem ersten Anscheine das Interesse des Publikums schützt und das des Wirthes nicht schädigt: die Bestimmung nämlich, daß in jeder Schank- oder Gastwirthschaft auch andere als geistige Getränke und die nach Lage der örtlichen Verhältnisse beschaffbaren Speisen bereit gehalten werden müssen. Welche Speisen nach Lage der örtlichen Verhältnisse beschaffbar sind, setzt die Ortspolizei fest. Das ist eine schwierige Aufgabe, bei deren Bewältigung sich leicht persönliche Motive geltend machen. Aber auch angenommen, diese Festsetzung erfolge zwischen Wirth und Polizei glatt und ohne Schwierigkeiten, kann man denn den Gästen auch vorschreiben, die Speisen zu kaufen, von denen man dem Wirth vorgeschrieben hat, daß er sie bereit halte? Das kann man nicht, also werden dem Wirth die bereit gehaltenen Speisen häufig verderben. Das scheint uns eine ganz undurchführbare Bestimmung zu sein. Wir können uns für die Idee des Gesetzes überhaupt durchaus nicht erwärmen, aber wenn wir auch die Idee für richtig hielten, müßten wir mehrere wesentliche Bestimmungen des vorliegenden Entwurfes als praktisch verfehlt bezeichnen. Das Uebelste ist, daß so Vieles im Gesetz in das Belieben der Polizei gestellt wird. Polizei-Beeinflussung des privaten Lebens wird so auf ein neues Gebiet übertragen, was schwerlich im Interesse der Allgemeinheit liegen kann. Wir wollen noch gar nicht einmal davon sprechen, daß die Schank- und Gastwirthe in eine unvergleichlich viel stärkere Abhängigkeit von den Ortspolizeibehörden kommen würden, als wie sie jetzt schon besteht. Bedenklicher ist, daß der, obwohl gut gemeinten, Bevormundung des Publikums durch die Polizei im Trunksuchtsgesetz ungewöhnlich großer Vorschub geleistet wird. Ueber die Frage, wer ein Trunkenbold ist und hiernach entweder bestraft oder entmündigt oder beides zugleich werden soll, entscheidet am letzten Ende die Polizei. Sie würde es sein, die das konsumirende Publikum darauf hin beobachtet, ob sich unter ihm Personen befinden, auf die das Gesetz anzuwenden ist. Es wird eine stete Ueberwachung der Personen stattfinden, die es lieben, von Zeit zu Zeit oder regelmäßig zu trinken, und wir sehen keine Bürgschaft dafür, daß hier nicht Mißgriffe erfolgen. Wer ist denn trunksüchtig? Die Begründung zur Vorlage macht es sich ziemlich bequem, indem sie diese Frage als kaum strittig betrachtet. Auch wäre sie es nicht, wenn als Trunkenbold nur derjenige die liebevolle Aufmerksamkeit der Polizei oder der Gerichte zu erwarten hätte, der Alkoholiker im streng medizinischen Sinne, also ein kranker Mensch ist. Daneben aber giebt es unendlich viele Personen, die sich betrinken, sogar in nicht gerade häufigen Zwischenräumen betrinken und doch ihren bürgerlichen Obliegenheiten.

verhältnißmäßig befriedigend nachgehen können. Sollen nun auch solche in die Gewalt von Polizei und Gerichten kommen? Geht der Eingriff in das private Leben hier nicht viel weiter als bei den Verschwendern, die die Begründung als Analogie heranzieht? Wo ist die Gewähr dafür, daß nicht mißliebige Personen von Polizeibeamten, die es mit ihrer Pflicht etwas leicht nehmen, oder von Angehörigen, die sich solcher Familienmitglieder zu entledigen wünschen, in einer Weise behandelt werden, die über den Geist des Gesetzes hinausgeht? Es ist gar keine Frage, daß der Reichstag außerordentlich viel an der Vorlage zu verbessern haben wird. Bestenfalls können wir in der Vorlage nur den alleräußersten Rahmen einer gesetzgeberischen Regelung sehen, die, wenn sie überhaupt stattfindet, vielfach von anderen Gesichtspunkten als die Vorlage selber ausgehen wird.

— Wie die Münchener „Allg. Ztg." aus Berlin erfährt, hatte Herr v. Bleichröder vor seiner am 24. d. M. erfolgten Abreise nach Ostende die Ehre, von dem Reichskanzler zu einer Besprechung empfangen zu werden. Hängt dieser Empfang vielleicht mit der Beabsichtigung einer neuen Anleihe zusammen? — fragt die „Voss. Ztg." Die soeben in offiziösen Blättern veröffentlichten Auslassungen über den ungünstigen Stand der Etats und der von dem „Hamb. Korr." unlängst gemachte Vorschlag, zur Steuerung etwa eintretender Arbeitsnoth mit der Ausführung öffentlicher Unternehmungen unter Zuhilfenahme von Staatsanleihen vorzugehen, unterstützen die Vermuthung. Allerdings würde der jetzige Zeitpunkt der denkbar ungeeignetste sein, Anleihen aufzulegen.

— Die Delegirten der deutschen Eisenbahnverwaltungen werden nach der Münchener „Allg. Ztg." in den nächsten Tagen zu einer Konferenz zusammentreten, „um auch ihrerseits zu dem von der Reichseisenbahnverwaltung eingeführten neuen Staffeltarif für Getreide Stellung zu nehmen." — Es handelt sich wohl, meint die „Nat.-Ztg.", um die Stellungnahme zu der Aufforderung des Reichskanzlers, ähnliche Anordnungen, wie die der preußischen Eisenbahnverwaltung, betreffs der wohlfeileren Beförderung von Nahrungsmitteln zu treffen.

— Der „Stett. Volksb." behauptet, daß auf dem Gute Kanin bei Stralsund 20 Chinesen beschäftigt würden.

— Auf das Weiße Meer findet bekanntlich das russische Roggenausfuhrverbot keine Anwendung. Der Annahme, daß in Folge dessen dort eine große Ausfuhr eintreten werde, treten die „Hamb. Nachrichten" wie folgt entgegen:

„Das Weiße Meer ist nur etwa 100 Tage im Jahre, nämlich in den Monaten Juni, Juli und August befahrbar. Aber selbst in dieser kurzen Zeit ist die Schifffahrt wegen der umherschwimmenden Eisschollen nicht ganz ungefährlich. Im September beginnen die Eisschollen sich in großen Massen zu sammeln und eine feste Eisdecke zu bilden. Dann stellen sich auch starke Nebel ein, sodaß jegliche Befahrung des Meeres unmöglich wird. Aus diesem Grunde hat es die russische Regierung ohne Zweifel nicht für nöthig befunden, die Häfen des Weißen Meeres in das Roggenausfuhrverbot miteinzubeziehen.

— In der Fortsetzung der Denkwürdigkeiten „Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon", welche das Septemberheft der Fleischerschen „Deutschen Revue" vorlegt, findet sich eine interessante Bemerkung über eine im Sommer des Jahres 1871 an maßgebender Stelle geplante und erörterte Neuorganisation des Kriegs- und Marineministeriums, durch welche Roon von einem Theil seiner Arbeiten entlastet werden sollte. Es wird nämlich berichtet, daß die Meinung bestanden habe, man würde mit der Neuorganisation, auf deren Einzelheiten wir nicht einzugehen brauchen, faktisch schon zu jenem Zeitpunkt gewissermaßen ein Reichskriegsministerium (ohne ihm diesen Namen zu geben) ins Leben treten lassen — eine Behörde, die bei weiterer günstiger Entwickelung der Dinge zweifellos in Zukunft geschaffen werden müsse. Eine solche Anschauung hegte man demnach vor zwanzig Jahren in der nächsten Umgebung des alten Kaisers: heut gilt das Streben nach der Schaffung von Reichsministerien als nahezu verpönt. Das Projekt kam damals nicht zu Stande, weil sich Roon nicht damit zu befreunden vermochte, und weil man außerdem an der Zustimmung des Reichskanzlers zweifelte. — An anderer Stelle wird es von dem Herausgeber der Denkwürdigkeiten als bemerkenswerth bezeichnet, daß Roon nach einem Handschreiben des Kaisers vom 19. November 1871 — erfolgreich vermittelte, als in jenen Tagen Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Monarchen und dem Fürsten Bismarck entstanden waren.

— Die „Voss. Ztg." faßt den Gesammteindruck des Trunksuchtsgesetzentwurfs dahin zusammen, daß die Vorlage neben einigen Lichtseiten überwiegend Schattenseiten zeigt und kaum eine größere Aussicht auf Zustandekommen hat als der in der Kommission begrabene Entwurf von 1881."

**Aus Ostpreußen,** 27. August. Die „Kreuzztg." versteigt sich in ihrer Nr. 374 bei der Polemik über die „deutschfreisinnige Wühlerei" im Reichstags-Wahlkreise Tilsit-Niederung unter anderen ungeheuerlichen Behauptungen auch zu dem Satze: „Und doch weiß jeder, der die Augen nur einigermaßen offen hat, daß auch der kleinste Bauer neben seiner Naturalwirthschaft auch eine ziemlich bedeutende Geldwirthschaft hat, denn die meisten seiner Bedürfnisse muß er gegen Baar einkaufen, und daß schon bei einem Parzellenbesitz von 2—4 Morgen Getreide verkauft werden kann." Dem Schreiber dieser Zeilen hat es jedenfalls an Gelegenheit gefehlt, auch nur mit „einigermaßen offenen Augen" die wirthschaftlichen Verhältnisse eines Käthners zu beobachten, der 2—4 Morgen Land besitzt. Wir wohnen, so schreibt man der „Danz. Ztgt." nicht im alten Mesopotamien oder im Lande Gosen, wo der Boden einst „hundertfältige Frucht" getragen hat. Hier zu Lande liegen die Verhältnisse so, daß der Parzellenbesitzer von der genannten Fläche anderweitig auf Arbeit geht oder als Handwerker durch den Fleiß seiner Hände für die „Naturalwirthschaft" wie „Geldwirthschaft" sorgt. Der Grundbesitz liefert ihm neben der Wohnung weiter nichts, als im günstigsten Falle die nöthigen Kartoffeln, etwas Gemüse und ein Paar Scheffel Getreide, das aber keineswegs ausreicht, um auch den Bedarf für eine ganz kleine Familie decken zu können. In weniger fruchtbaren Landstrichen erübrigen selbst Besitzer von 100 Morgen noch wenig Getreide. Namentlich gehört Roggen zu den Getreidearten, bei welchen sich am schwersten ein Ueberfluß erzielen läßt. Sehr viele Besitzer sind froh, wenn sie ihr „Brot" d. h. ausreichenden Roggen für ihren Wirthschaftsbedarf bauen.

**Frankfurt a. M.,** 27. August. Der anläßlich der elektrischen Ausstellung hierher berufene deutsche Städtetag, an welchem 328 Vertreter aus 150 Städten Deutschlands theilnehmen, wurde heute Vormittag eröffnet und von dem Oberbürgermeister Adikes und dem Vorstande des Ausstellungs-Komites Sonnemann begrüßt. Der Oberbürgermeister Adikes (Frankfurt), Stadtrath Marggraff (Berlin), Syndikus Leo (Hamburg), Oberbürgermeister Dr. v. Hack, Bürgermeister Back (Straßburg) wurden zu Vorsitzenden erwählt. Ingenieur Uppenborn (Berlin) hielt einen Vortrag über die für die Städteverwaltung wichtigsten Gegenstände in der Ausstellung, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung erfolgte.

**Weimar,** 27 August. Der Chef des Departements der Angelegenheiten des Großherzoglichen Hauses und des Kultus, Geh. Staatsrath Guyet ist gestern Abend gestorben.

**Regensburg,** 27. August. Die Maßregelung der Kapelle des hier garnisonirenden 11. bayrischen Infanterie-Regiments anläßlich des Aufenthalts derselben in Kissingen ist nach den „Münch. Neuest. Nachr." nicht erfolgt wegen des Ständchens, welches die Kapelle dem Fürsten Bismarck gebracht hat, sondern wegen der disziplinlosen Aufführung der Kapelle in Kissingen am Abend des Tages, an welchem dem Fürsten Bismarck das Ständchen gebracht wurde. Der Musikdirigent sei mit in diese Maßregelung verwickelt worden, weil er seine Leute ohne Aufsicht gelassen hatte. Deren disziplinloses Benehmen war von einem zu jener Zeit in Kissingen weilenden Generalstabsoffizier zur Anzeige gebracht worden.

## Militärisches.

**München,** 27. August. Durch eine Anzahl Zeitungen ging jüngst die Nachricht, Prinz Alphons von Bayern sei zum Kommandeur des 1. Schweren Reiter-Regiments ernannt worden. Das war unrichtig. Major v. Horadam hat die Führung des genannten Regiments erhalten. Prinz Alphons ist erst so kurze Zeit etatsmäßiger Stabsoffizier, daß seine Ernennung zum Kommandeur, die freilich bei naher Gelegenheit erfolgen dürfte, nicht gut schon erfolgen konnte. Da der Prinz den wirklichen Dienst in der Front thut, ist er ungleich solchen Prinzen, die lediglich formaliter avanciren, an die Berufsgepflogenheiten des Vorrückens gebunden. Man nimmt allgemein an, daß die Ernennung des Prinzen Leopold, des Kommandeurs des 1. Armeekorps, zum General-Inspekteur der Armee bei Gelegenheit der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers bei den stattfindenden Manövern erfolgen wird. Vielleicht steht Beides überhaupt in einem gewissen ursächlichen Zusammenhang.

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Elberfeld,** 26. August. Ueber einen Prozeß, der hierselbst Aufsehen erregt hat, wird gemeldet: Am Abend des 31. März d. J. wurde die Kasse des Elberfelder Stadt-Theaters um 2000 M., verschiedene Werthpapiere und eine Lebens-Versicherungs-Police beraubt. Tags darauf erhielt der Polizeikommissar Kamhoff ein anonymes Schreiben, in welchem ein flüchtiger Mann, Namens Schubert, der Thäterschaft beschuldigt wurde. Der Briefschreiber wollte ein ungesehener Ohrenzeuge gewesen sein, als Schubert den Diebstahl in einem öffentlichen Lokal mit einem zweiten, unbekannten Manne verabredete. Inzwischen hatte sich der Verdacht bereits auf den Hilfskassirer des Stadttheaters, August Borgmann, gelenkt und trotz des anonymen Briefes wurde bei demselben eine Haussuchung vorgenommen. Hierbei wurde festgestellt, daß die Handschrift der Ehefrau Elise Borgmann sich genau mit derjenigen des Briefschreibers deckte, es wurde Dinte gefunden, welche nach dem Gutachten des Gerichtschemikers Dr. Jeserich-Berlin völlig gleichartig mit der zu dem Briefe benutzten war und ebenfalls fand man Briefpapier von derselben Art und mit demselben Wasserzeichen. Die Voruntersuchung gegen die Borgmannschen Eheleute führte noch weitere Verdachtspunkte zu Tage. Die Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts hielt die Angeklagten durch die Beweisaufnahme für überführt und verurtheilte den Ehemann Borgmann wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus, die Ehefrau Borgmann wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängniß.

---

## Der Privatdetektiv.

Eine Erinnerung aus der Zeit der „Molly Maguires".

Während der fünfziger, sechziger und siebziger Jahre erhielt ein Geheimbund in dem östlichen Theile Pennsylvaniens, den Kohlendistrikten, das Land in Aufregung und Schrecken. Die Gesellschaft nannte sich „Molly Maguire" und zählte ausschließlich Irländer zu ihren Mitgliedern. Sie hatten sich zusammengethan „zu gegenseitigem Schutze und Trutze". Zum ersten Male zeigte der Bund im Jahre 1854, daß er eine Macht war, mit der gerechnet werden mußte.

Die geheimen Oberen der Gesellschaft befahlen nämlich einen Strike; diejenigen Werke und Minen, welche die Forderungen der Strikenden nicht bewilligten, wurden in die Acht gethan und verloren plötzlich sämmtliche Arbeiter; die wenigen aber, die es wagten, die Arbeit weiter zu betreiben, wurden ermordet oder erhielten Warnungszettel, auf denen ein Sarg und einige Todtenköpfe gedruckt waren.

Der Strike wurde ausgeglichen, und erst wieder im Jahre 1858 zeigten sich Spuren von dem Vorhandensein der Gesellschaft, als dieselbe in gewissen Minengegenden vollständig die Lage beherrschte. Seine größte Macht entfaltete der Bund beim Ausbruch des nordamerikanischen Bürgerkrieges, als eine allgemeine Aushebung für das Heer im ganzen Lande beschlossen und durchgeführt wurde. Nur in dem Theile Pennsylvaniens, wo die Molly Maguire existirte, wurde die Aushebung unmöglich, denn durch langjähriges und geschicktes Operiren hatten die Mitglieder des Bundes es durchgesetzt, daß nur Mitglieder des letzteren zu Stellungen von Richtern, Orts- und Landschaftsvorstehern, von städtischen und Landschaftsbeamten gewählt wurden, welche ihre Bundesgenossen von der Wehrpflicht zu befreien wußten. Während der Jahre 1864 bis 1867 kamen in den genannten Bergwerksgegenden über 50 Mordthaten vor, welche alle auf die Molly Maguire zurückzuführen waren. Die Opfer waren meist Beamte, welche sich den Mitgliedern der Gesellschaft mißliebig gemacht hatten. Die Geächteten wurden meist am hellen lichten Tage auf offenem Marktplatze niedergeschossen, ohne daß es Jemand wagte, die Mörder zur Anzeige zu bringen und die hohen Summen zu verdienen, die auf ihre Ergreifung seitens der Regierung gesetzt waren. Wurden je Verdächtige vor die Geschworenen gebracht, so stellte der Bund falsche Zeugen auf, welche die Verhafteten freischwuren. Eine vollständige Panik bemächtigte sich der Einwohner, die Minengesellschaften beschlossen, den Betrieb einzustellen. Da wurde auf Veranlassung des Präsidenten einer großen Minengesellschaft, Namens A. Gowen, ein Privatdetektiv aus Chicago, mit Namen McParlan, gewonnen, der die Aufgabe übernahm, die Leitung und Organisation des Bundes aufzudecken und die Verbrecher zur Bestrafung zu bringen.

Zu dem Behufe ließ er sich in Pottsville, das er als den Mittelpunkt des Geheimbundes ausgekundschaftet, in der Verkleidung eines irischen Arbeiters unter dem Namen James McKenna nieder. Da er viel Geld aufgehen ließ, nur in den elendesten Spelunken verkehrte und sich als ein Held im Tanzen, Trinken und Raufen zeigte, so gewann er bald das Vertrauen der mit ihm Verkehrenden. Insbesondere beehrte ihn der Besitzer einer Schnapsbude mit seiner Freundschaft, dem James nunmehr auch anvertraute, daß er eigentlich flüchtig sei, weil er in Pittsburg einen Mord begangen habe. Er lebe von einer kleinen Pension, die ihm die Vereinigten Staaten für seine während des Krieges in der Marine geleisteten Dienste zahlten. Außerdem sei er Verbreiter falschen Geldes für eine Falschmünzerbande. Auf Betreiben seines Freundes wurde James nach einem halben Jahre in den Geheimbund aufgenommen. Bei der Aufnahme mußte er einen furchtbaren Eid leisten, niemals und unter keinen Umständen etwas von den Geheimnissen des Bundes zu verrathen. Dann wurden ihm die geheimen Erkennungszeichen mitgetheilt, welche alle drei Monate geändert wurden. Nach einem weiteren halben Jahre wurde er Sekretär der Hauptloge, in welcher Eigenschaft er nunmehr Einblick in das Treiben des Bundes erhielt. 1875 wurde ein Strike durch die Molly Maguire veranlaßt, der aber an der energischen Haltung der Beamten und Besitzer der Minen scheiterte. Als daraufhin die Ermordung von 50 bis 60 Beamten und Direktoren, sowie die Zerstörung der Bergwerke seitens des Bundes beschlossen wurde, ließ McKenna sofort Nachricht hiervon an einen Detektiv, der auf seine Veranlassung als Beamter auf Gowens Werken angestellt war, gelangen. In Folge der daraufhin seitens der Verwaltung getroffenen Vorkehrungen wurden die Pläne der Verbrecher vereitelt. Schon damals wurde der Verdacht gehegt, daß innerhalb des Bundes ein Verräther sich befinden müsse. Niemand dachte jedoch an McKenna, der das höchste Vertrauen der Bundesmitglieder besaß.

Da geschah etwas, was der Sachlage eine neue Wendung gab.

Einen Steiger, Namens Jones, hatte die Molly Maguire zum Tode verurtheilt. James ließ ihm eine Warnung zukommen, und der Steiger rettete sich zunächst. Aber man spürte seinen Aufenthaltsort aus und zwei der Verschwörer schossen Jones auf einem Bahnhofe nieder. Die Verbrecher wurden ergriffen und vor die Assisen gebracht. Die Molly Maguires stellten falsche Zeugen auf, aber merkwürdigerweise war die Staatsanwaltschaft von dem Unternehmen unterrichtet. Sie veranlaßten alle möglichen Verschleierungen des Thatbestandes, setzten alle Hebel advokatischer Kniffe in Bewegung, aber siehe da, alle die Schliche waren der Behörde bekannt. Ein Versuch, die Verhafteten mit Waffengewalt zu befreien, mißlang, weil das Gefängniß mit mehreren hundert Bürgern besetzt war, welche die Verschwörer mit blutigen Köpfen heimschickten.

Da wurde es den Oberen des Bundes zur Gewißheit, daß sie einen Verräther in ihrer Mitte hatten, und sie beschlossen, denselben ausfindig zu machen. Eines Tages erhielt James von einem bekannten Molly Maguire die Nachricht, daß er verdächtig sei, die Verrätherei ins Werk gesetzt zu haben. In einer geheimen Sitzung der Bundesobersten sei er bereits zum Tode verurtheilt worden. James wußte jetzt, daß er verloren war, wenn er nicht durch Kühnheit sich rettete, und so erschien er am nächsten Tage in der Mitte der Verschwörer und stellte dieselben wegen der angeblichen Verleumdung, die über ihn im Umlauf war, zur Rede. Dieses tollkühne Wagniß rettete ihm vorläufig das Leben. Die Verschwörer zweifelten an seiner Schuld. Doch wurde er von jetzt ab beständig beobachtet. Eines Abends fuhr ein Schlitten vor seine Wohnung. Er wurde gezwungen, denselben zu besteigen, der ihn im raschesten Laufe nach der nächsten Stadt brachte. Dort wurde er Zeugen gegenüber gestellt, aus deren Aussagen hervorging, daß die Mission des Detektivs verrathen war. Noch in derselben Nacht sollte er hingerichtet werden. Da rettete ein Zufall sein Leben.

In Folge einer Erklärung der Frau des Hausbesitzers, in dessen Wohnung die Versammlung stattfand, daß sie um keinen Preis einen Mord in ihrem Hause dulden werde, wurde beschlossen, die Hinrichtung bis auf den nächsten Morgen zu verschieben.

Während der Zeit gelang es James, wahrscheinlich mit Hilfe der Frau, zu entkommen. In Philadelphia händigte er Gowen das gegen den Geheimbund gesammelte Beweismaterial ein, woraufhin 40 der Bundesmitglieder verhaftet wurden, von denen 20 am Galgen endigten. Bei der Verurtheilung erschien McKenna, um das Treiben des Geheimbundes zu enthüllen und dann für immer aus der Gegend zu verschwinden. Das letzte Lebenszeichen gab der Bund Ende 1877, als er einen erneuten Aufstand zu erregen und mehrere mißliebige Personen aus dem Wege zu schaffen versuchte. Das Material aber, das durch den kühnen Detektive beschafft worden war, erwies sich jetzt noch ausgiebig genug, die Häupter des Bundes festzunehmen. Die zehn einflußreichsten derselben wurden an einem Morgen auf einmal gehängt, wodurch dem Treiben der Molly Maguire ein Ende gesetzt wurde.

---

**Offenburg**, 26. Aug. In dem großen Wucherprozeß gegen Hammel, Dreyfuß u. Gen. hat sowohl die großh. Staatsanwaltschaft als auch ein Theil der Verurtheilten die Revision bei dem Reichsgericht eingereicht. Von den Verurtheilten befinden sich Durlacher und Isenmann, welche zu längerer Zuchthaus- bezw. Gefängnißstrafe verurtheilt wurden, in den Strafanstalten zu Bruchsal resp. Freiburg.

* **Dresden**, 26. August. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde vor einigen Tagen der Kaufmann K. F. Hochmuth von hier zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte aus abgekochtem Wasser und Korinthen Kunstwein fabrizirt, den er als „Griechischen Tischwein" resp. „Tokayer" und „Spanischen Wein" in den Handel brachte.

# Lokales.

**Posen**, den 28. August.

* **Personalien.** Dem aus Grätz in der Provinz Posen gebürtigen Direktor und Oberregisseur Hancke vom Hof-Theater in Karlsruhe ist die Anlegung des demselben verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen gestattet worden.

* **Postalisches.** In Zlotnik (Bezirk Posen), Kreis Posen-West, sowie in Winiary und Glowno, Kreis Posen-Ost, werden am 28. d. M. mit den kaiserlichen Orts-Postanstalten vereinigte Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

# Aus der Provinz Posen

## und den Nachbarprovinzen.

* **Danzig**, 27. August. [Weichseluferbahn.] Auf dem Weichseluferbahnhofe herrscht gegenwärtig ein lebhaftes Treiben. Zwei Extrazüge hatten vorgestern und gestern ca. 50 Waggons, die mit russischem Roggen in loser Schüttung beladen waren, gebracht, welcher von Bahnarbeitern in Säcke gefüllt und in zwei Ladeschuppen aufgespeichert wurden. Die Aufbewahrung geschieht derartig, daß die Säcke, welche den Inhalt eines Wagens enthalten, in besonderen Partien zusammengestellt werden, auf welche die Wagennummer sichtbar angebracht ist. Die einzelnen Partien sind so untergebracht, daß jede einzelne sofort weiter verladen werden kann.

* **Breslau**, 27. August. [Zur Lebensmitteltheuerung.] Die „Bresl. Ztg." schreibt: Von hier wurde nach auswärts gemeldet, daß der hiesige Magistrat statistische Ermittelungen über die lokalen Theuerungsverhältnisse angeordnet habe. Diese Mittheilung bedarf nach unseren Informationen der Berichtigung. Nicht auf Anordnung des Magistrats, sondern aus eigener Initiative hat schon vor einigen Wochen — als die Brotpreise noch nicht so hoch standen wie jetzt — das hiesige städtische statistische Amt durch Umfragen bei der Sparkasse, beim Leihamt, bei der Polizei zu erfahren gesucht, ob sich ein erheblicher Rückgang in den Einlagen (bei der Sparkasse), resp. eine auffällige Steigerung des Versatzverkehrs (bei dem Leihamt) oder eine merkliche Zunahme von Eigenthumsvergehen und solchen Delikten konstatiren ließe, die einen Rückschluß auf eine besondere Nothlage der Bevölkerung gestatten. Diese Umfragen sollen jedoch, so wird uns mitgetheilt, ergeben haben, daß ein „besonderer Nothstand" damals — vor einigen Wochen — nicht erkennbar gewesen sei. — Wir möchten dabei bemerken, daß das vom statistischen Amt gewählte Mittel, das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein eines Nothstandes zu eruiren, uns nicht ganz richtig gewählt zu sein scheint. Die große, nun schon seit Monaten anhaltende Theuerung der Lebensmittel, die doch offenkundig ist, drückt hauptsächlich auf diejenigen Schichten unserer Bevölkerung, die überhaupt nicht, auch nicht in sogenannten besseren Zeiten, in der Lage sind, mit der Sparkasse in geschäftliche Berührung zu treten. Ein auffälliges Nachlassen der Einzahlungen oder eine auffällige Zunahme der Abhebungen von Spareinlagen kann daher für diese untersten, von der herrschenden Theuerung am härtesten betroffenen Schichten der Bevölkerung schwerlich als Symptom der gesteigerten Nothlage Verwendung finden. In den Klassen dieser jedenfalls nach Tausenden zählenden Einwohner ist auch, zumal nach dem letzten sehr harten und sehr langen Winter, und nachdem bereits im Vorjahre die Lebensmittelpreise ungewöhnlich hohe waren, kaum noch viel entbehrliches und daher versetzbares Hausgeräth vorhanden. Will man endlich einen allgemeinen Nothstand erst dann als bestehend gelten lassen, wenn Diebstahl, Mord, und Todtschlag seine Signatur bilden, so wäre es schon viel zu spät und daher einigermaßen überflüssig, noch in diesem Stadium statistische Erhebungen anzustellen. Der Nothstand, der jetzt schon darin besteht, daß die Brotpreise eine Höhe erreicht haben, wie seit vielen Jahren nicht, daß Tausende von kleinen Beamten, von Arbeitern, von Wittwen, die auf eine kärgliche Pension angewiesen sind, sich die größten Entbehrungen auferlegen müssen, um über die schlimmen Zeiten hinwegzukommen, dieser Nothstand kann als solcher von Niemandem mehr angezweifelt werden. Sprach doch schon vor einigen Wochen ein gut-agrarisches, konservatives Blatt von dem „knurrenden Magen des Volkes", dessen Forderungen (nach Verbilligung der Lebensmittel durch Aufhebung der Getreidezölle) nicht abzuweisen sein.

# Telegraphische Nachrichten.

**Frankfurt a. M.**, 27. Aug. Wie der „Frankf. Ztg." aus Würzburg gemeldet wird, hat bei Bischofsheim ein Eisenbahnunfall stattgefunden infolge Ausspringens eines Wagens; drei Personen sollen ums Leben gekommen sein.

**Hamburg**, 27. August. Der internationale permanente Straßenbahn-Verein hält gegenwärtig hier seine sechste Versammlung ab. Zu derselben sind 80 Delegirte 20 verschiedener Nationalitäten erschienen, welche 127 Straßen- und Sekundärbahnen vertreten. Vorsitzender ist Michelet (Brüssel). Bis zum Sonnabend sollen täglich Vormittags und Nachmittags Besichtigungen stattfinden. — In der heutigen ersten Versammlung unter dem Vorsitze Schröder (Hamburg) begrüßte der Senator Hachmann die Anwesenden in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Die Verhandlungen betreffen lediglich technische und Verwaltungs-Angelegenheiten. Der Schluß der Verhandlungen ist auf Sonnabend festgesetzt; nach dem Schlusse findet ein Festbanket in Blankenese statt. Für Sonntag ist eine Fahrt nach Helgoland in Aussicht genommen.

**Würzburg**, 27. August. Nach hier eingegangenen Meldungen über den Unfall bei Neustadt liefen gestern Nachmittag 2 Wagen eines von Neustadt in Bischofsheim vor der Röhn eingetroffenen Viehzuges die Vizinalbahnstrecke zurück, wobei in Wegfurt der Wirth Weiß und dessen siebenjähriges Töchterchen von den Wagen erfaßt und getödtet wurden. Hinter Wegfurt wurden die Wagen aufgefangen.

**München**, 27. August. Die „Allg. Ztg." meldet über den Eisenbahnunfall auf der Strecke zwischen Bischofsheim v. d. Röhn und Neustadt a. d. S., es seien in dem Dorfe Unterweißenbrunn bei Neustadt mehrere Wagen eines Zuges aus dem Geleise gesprungen. Zwei Personen seien dabei getödtet und eine Person verwundet worden.

Die Meteorologen-Konferenz wählte heute mittels Akklamation Dr. Lang (München) zum Präsidenten, Mascart (Paris) und Harrington (Washington) zu Vizepräsidenten und Dr. Erke (München), Scott (London) und Teisserenc de Bort (Paris) zu Sekretären.

**München**, 27. Aug. Die internationale Meteorologen-Konferenz ist heute Morgen 10 Uhr in der Aula des Polytechnikums zusammengetreten. Ungefähr 80 Personen nahmen an der Konferenz Theil, unter denselben befinden sich die Direktoren Wild (Petersburg), Panken (Kopenhagen), Neumayr (Hamburg) und die Professoren Moscart und Tisserand (Paris), Hepites (Bukarest), Konkoly (Budapest) und Dr. Eschenhagen (Potsdam).

**Prag**, 27. August. Die Journale „Politik", „Hlas Naroda", „Bohemia" und das „Prager Tagblatt" feiern den bevorstehenden Besuch des Kaisers in Böhmen und kündigen einen begeisterten Empfang durch beide Volksstämme an. Dem „Prager Tagblatt" zufolge dürfte der Kaiser außer Prag auch andere Landestheile, darunter einige deutsche, besuchen.

**Christiania**, 27. August. In der heutigen Sitzung des Kongresses der Internationalen kriminalistischen Vereinigung wurde die Herausgabe eines Werkes: „Die Strafgesetzgebung der Gegenwart in rechtsvergleichender Darstellung" beschlossen. Das Werk soll in 6 Jahren fertiggestellt werden, gleichzeitig in französischer und deutscher Sprache erscheinen und 10 Bände umfassen. Der Verlag wurde der Buchhandlung von Otto Liebmann in Berlin übertragen und ein Redaktionsausschuß unter die Leitung des Professors von Liszt (Halle) gestellt. Bei der Berathung der Frage über die Entschädigung des Verletzten wurden mehrere Anträge angenommen, welche eine weitergehende Berücksichtigung des Verletzten bezwecken.

Bei der Verhandlung über die Frage betreffend unverbesserliche Verbrecher wurde der Ausschuß beauftragt, die Regierungen zu einer Neuregelung der Statistik der Rückfälligen zu ersuchen. Hierauf wurde der Kongreß geschlossen.

**Chamounix**, 27. August. Die Leiche des beim Ersteigen des Mont-Blanc verunglückten braunschweigischen Gutsbesitzers Rothe wurde gestern Abend aufgefunden. Man hofft, die Leiche des Führers Simond, welcher Rothe begleitete, heute zu bergen.

**Paris**, 27. August. Nach Mittheilungen aus Regierungskreisen ist dort von einem beabsichtigten Besuche der englischen Flotte in Cherbourg nichts bekannt; ebensowenig hätten Verhandlungen über eine Einladung zu einem Besuche stattgefunden.

**Paris**, 27. August. Aus Caudry im Departement du Nord wird gemeldet, daß dort anläßlich Ausschreitungen durch Streikende fünf Gendarmen leicht verletzt wurden. Unter den Streikenden in Nord-Frankreich soll sich eine wachsende Erregung bemerkbar machen.

**Marseille**, 27. August. Die heutige tunesische Post berichtet, die Getreidepreise auf sämmtlichen Märkten seien sehr beträchtlich gestiegen; die Transaktionen seien in Folge Weigerung der Eingeborenen, ausländisches Geld anzunehmen, lahm gelegt.

**Belgrad**, 27. August. Bei den im Kreise Toplica angesiedelten Montenegrinern sind, wie von dort berichtet wird, Fälle von Auflehnung gegen die Behörden vorgekommen. Der Minister des Innern empfing heute eine Deputation der Ansiedler, nahm deren Beschwerden entgegen und ordnete eine Untersuchung derselben an.

**Washington**, 27. August. Der hiesige chilenische Gesandte Lazcano erhielt eine Depesche vom Minister des Aeußern aus Valparaiso vom 26. d. M., der zu Folge die Kongreßtruppen vollkommen in die Flucht geschlagen seien. Am 25. d. M. hätte eine Division der Regierungs-Armee bei Vinadelmar die Verbindung der Kongressisten mit ihren Schiffen abgeschnitten und die Kongressisten gezwungen, sich bedingungslos zu ergeben.

**Venedig**, 28. August. Das Befinden der Königin von Rumänien hat sich plötzlich verschlimmert. Das Leiden besteht in einer fortschreitenden Lähmung. Charcot aus Paris wurde an das Krankenbett berufen.

**Newyork**, 28. August. Gestern Abend ist zwei Meilen östlich von Statesville in Nord-Carolina ein Eisenbahnzug der West-Compagnie von Nord-Carolina auf einer Brücke von 80 Fuß Höhe verunglückt. Eine große Anzahl von Personen sollen getödtet sein; 36 Leichen sind bereits aufgefunden.

# Angekommene Fremde.

**Posen**, 27. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Assistent Anhagen a. Hannover, Fabrik-Direktor Faubler a. Düsseldorf, die Fabrikanten Klinkhauer a. Hamburg, Hankert a. Langensalza, Privatier Lindhorn a. Kulmsee, Privatier Mohnwinkel a. Grabow, Frau Rittergutsbesitzer Holtz a. Hansdorf b. Pakosch, die Kaufl. Krabbe a. Mainz, Cahen a. Aachen, Buscher a. Bremen, Strauß a. Frankfurt a. M., Rosenthal a. Berlin, Stockfeld a. Kreuznach, Leidgebel a. Berlin, Stark a. Elberfeld, Brauer a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Prem.-Lieut. Kadelbach a. Posen, Rittergutsbesitzer Lieut. v. Reiche a. Rozbitek, die Kaufleute Weydling a. Plauen, Hosch, Hoffmann und Kracht a. Berlin, Müller u. Krebs a. Hamburg, Presch a. Offenbach, Friedrich a. Breslau, Erkmann a. Brüssel, Berg a. Chemnitz, Justen a. Aachen.

Stern's Hotel de l'Europe. Major v. Sanden a. Danzig, Gutsbesitzer Schmidt a. Neuhof, Hauptmann Mechow a. Rawitsch, Lieutenant Altmann a. Rawitsch, Assessor Meyer a. Berlin, Kaufmann Heith a. Stettin, Fabrikant Voltmann a. Zabrze, Oberst v. Zitzewitz a. Berlin, Arzt Dr. v. Strehlow a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Guttschlag a. Stettin, Steinmann a. Hallenberg, Himmel a. Breckerfeld, Wittenberg a. Breslau, Weingart a. Gardelegen, Kuczynski a. Wissek.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Kaufmann Eckler a. Brünn, Ingenieur Avelleibon a. Bromberg, die Kaufleute Gohrau a. Leipzig, Siechel a. Mainz, Reetz u. Frau a. Bielgetoch, Baumeister Walter a. Jena, die Kaufl. Biebe und Frau a. Gnesen, Pause a. Breslau, Postgehilfe Weidemeyer a. Inowrazlaw, Serg. Neugebauer a. Schrimm, Viehhändler Feldmann a. Berlin, Kultur-Ingenieur Wunderich a. Krotoschin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Redakteur Ritter v. Brandowski a. Wien, die Rittergutsbesitzer v. Walewski und Frau a. Warschau, v. Brzeski a. Cieslin, Maciejowski a. Slupca, Sienicki u. Sohn a. Polen, Propst Motylewski a. Wierzchucin, die Kaufl. Biedermann a. Ratibor, Sandmann a. Leipzig.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Gutsbesitzer Kiodrowski a. Potrymowo, die Kaufl. Götz a. Bamberg, Josefowitsch a. Gnesen, Karger a. Berlin, Schneider a. Düsseldorf, Bellson u. Reinisch a. Berlin.



# Telegraphische Börsenberichte.

## Fonds-Kurse.

**Breslau**, 27. Aug. Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,70, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,55, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 63,00, 4proz. ung. Goldrente 88,90, Bresl. Diskontobank 93,00, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 147,10, Schles. Bankverein 111,00, Donnersmarckhütte 74 25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,00, Oberschles. Eisenbahn 57,85, Oberschles. Portland-Zement — —. Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 79,25, Schles. Dampf. C. 79,25, Kramsta 119,25, Schles. Zinkaktien 202,00, Laurahütte 114,00, Verein. Oelfabr. 95,90, Oesterreich. Banknoten 172,35, Russ. Banknoten 205,50.

**Frankfurt a. M.**, 27. Aug. (Schlußkurse. Abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,32, 4proz. Reichsanleihe 105,50, österr. Silberrente 77,50, 4⅕proz. Papierrente 77,40, do. 4proz. Goldrente 95,30, 1860er Loose 119,00, 4proz. ungar. Goldrente 88,90, Italiener 89,60, 1880er Russen 95 60 3. Orientanl. 64,80*), unifiz. Egypter 96,50, konv. Türken 18,00, 4proz. türk. Anl. —,—. 3proz. port. Anl. 39 70, 5proz. serb. Rente 86,30, 5proz. amort. Rumänier 97,40, 6proz. konsol. Mexik. 82,70, Böhm. Westb. 284¾, Böhm. Nordbahn 151⅞, Franzosen 237¾, Galizier 176½, Gotthardbahn 125 80, Lombarden 85, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 169½, Kreditakt 234½, Darmstädter 128,10, Mitteld. Kredit 97,00, Reichsb. 142,50, Disk.-Kommandit 168.10, Dresdner Bank 130,30, Pariser Wechsel 80,383, Wiener Wechsel 172,32, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 107,50, Dortmund. Union 58,90, Harpener Bergwerk 176,50, Hibernia 150,00, 4proz. Spanier 71,00, Mainzer 108,70.

Privatdiskont 3½ Proz.

*) Per komptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 235⅛, Disk.-Kommandit 168,80, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—.

**Wien**, 27. Aug. (Schlußkurse.) Lokale Rückkäufe und Valutarückgang stimulirten Anfangs kräftig. Spekulationspapiere namhaft erholt, schließlich abgeschwächt.

Oesterr. 4⅕% Papierrente 90,50, do. 5proz. 102,00, do. Silberr. 90,40, do. Goldrente 111,40, 4proz. ung. Goldrente 103,10, do. Papierrente 100,25, Länderbank 195,50, österr. Kreditaktien 272,62½, ungar. Kreditaktien 322 00, Wien. Bk.-V. 106,25, Elbethalbahn 202,00, Galizier 205,50, Lemberg-Czernowitz 235,00, Lombarden 99,50, Nordwestbahn 198,00, Tabaksaktien 157,50, Napoleons 9,37, Marknoten 57,92½, Russ. Banknoten 1,18½, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 272,75, Franzosen —,—, Lombarden 101,00, Elbethalbahn 203,00.

**London**, 27. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾prozent. Consols 95$^{13}/_{16}$, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89⅜, Lombarden 9⅛, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 96¼, konv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88, 4prozent. Spanier 71⅛, 3½proz. Egypter 91¼, 4 proz. unific. Egypter 96¼, 3proz. gar. Egypter 101½, 4¼ proz. Trib.-Anl. 95¼, 6proz. Mexik. 83¾, Ottomanbank 12⅛, Suezaktien 110½, Canada Pacific 88⅜, De Beers neue 11⅞. Platzdiskont 1⅞.

Rio Tinto 21¾, 4½proz. Rupees 76⅝ ex., Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 63½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 35, Neue 3 proz. Reichsanleihe 82½, Silber 45$^{3}/_{16}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 11,98¾, Paris 25,48¾, Petersburg 23¾.

In die Bank flossen 284 000 Pfd. Sterl.

**Newyork**, 26. Aug. Die Börse eröffnete sehr fest, war vorübergehend leicht abgeschwächt, schloß fest. — Der Umsatz der Aktien betrug 316 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 800 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 95 000 Unzen.

**Buenos-Ayres**, 26. Aug. Goldagio 297,00.

**Rio de Janeiro**, 26. Aug. Wechsel auf London 14⅜.

## Produkten-Kurse.

**Köln**, 27. Aug. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50 do. fremder loko 26,25, p. Nov. 22,90, p. März 21,90, Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 24,40, p. März 23,40. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, p. Okt. 63,90, p. Mai 1892 63,90.

**Bremen**, 27. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 6,10 M.

Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loko 42½ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Aug. 42 Pf., Sept. 42 Pf., Okt. 42¾ Pf., Nov. 43¼ Pf., Dez. 43½ Pf., Jan. 43¾ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 36½ Pf., Armour 35½ Pf., Rohe und Brother 35½ Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 149 B. Kap, — B. Buenos Ayres, 19 B. Kämmlinge.

Reis. Fest.

**Bremen**, 27. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 130 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 108¾ Gd.

**Hamburg**, 27. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 245—260. — Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko 250—270, russ. loko neuer ruhig, 215—230. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 63,00. — Spiritus schwach, p. Aug.-Sept. 39¼ Br., p. Sept.-Okt. 39¾ Br., p. Okt.-Nov. 39¾ Br, p. Nov.-Dez. 39¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,35 Br., p. Sept.-Dez. 6,45 Br. — Wetter: Prachtvoll.

**Hamburg**, 27. Aug. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Aug. 13,37½, p. Sept. 13,22½, per Okt.-Dez. 12,65, p. Jan.-März 12,77½. Ruhig.

**Hamburg**, 27. Aug. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good ave=

rage Santos p. Aug. —, p. Sept. 78½, p. Dez. 68¾, p. März 66½. Matt.

**Pest,** 27. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, p. Herbst 10,45 Gd., 10,47 Br., p. Frühjahr (1892) 10,40 Gd. 10,46 Br. Hafer p. Herbst 5,88 Gd., 5,90 Br., p. Frühjahr (1892) 6,18 Gd., 6,20 Br. — Mais p. Aug.-Sept. 6,40 Gd., 6,45 Br., p. Mai-Juni 1892 5,81 Gd., 5,83 Br. Kohlraps p. Aug-Sept. 14,85 Gd. 14,95 Br. — Wetter: Schön.

**Paris,** 27. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Aug. 27,90, p. Sept. 28,20, p. Sept.-Dez. 28,70, p. Nov.-Febr. 29,20 M. — Roggen fest, p. Aug. 22,50, p. Nov.-Febr. 23,00. — Mehl fest, p. Aug. 63,20, p. Sept. 64,10, p. Sept.-Dez. 64,40, p. Nov.-Febr. 65,00 M. — Rüböl fest, p. Aug. 74,25, p. Sept. 74,50, p. Sept.-Dez. 75,25, p. Jan.-April 77,50 M. — Spiritus ruhig, p. Aug. 38,25, p. Sept. 38,75, p. Sept.-Dez. 39,00, p. Jan.-April 39,50. — Wetter: Heiß.

**Paris,** 27. Aug. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% ruhig, loko 36,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Aug. 36,87½, p. Sept. 36,87½, p. Okt.-Jan. 35,50, p. Jan.-April 36,00.

**Havre,** 27. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 22000 Sack, Santos 17000 Sack Recettes für gestern.

**Havre,** 27. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 97,25, p. Dez. 85,00, p. März 82,25. Schwach.

**Amsterdam,** 27. August. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 283, p. März 293. Roggen p. Okt. 255, p. März 254.

**Amsterdam,** 27. Aug. Java-Kaffee good ordinary 59½.

**Amsterdam,** 27. Aug. Bancazinn 55⅛.

**Antwerpen,** 27. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅞ bez. u. Br., p. Aug. 15⅞ Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Ruhig.

**Antwerpen,** 27. Aug. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen nominell. Hafer fest. Gerste steigend.

**Antwerpen,** 27. Aug. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Sept. 4,90, Okt. 4,95, Nov. 5,00, Dez. 5,00, entfernte Termine 5,05 Käufer.

**London,** 27. Aug. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

**London,** 27. Aug. Chili-Kupfer 52⅞, per 3 Monat 53⅜.

**London,** 27. Aug. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅜ ruhig stetig. Centrifugal Cuba —.

**Glasgow,** 27. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh.

**Liverpool,** 27. Aug. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßl. Umsatz 10000 B. Mäßige Nachfrage. Tagesimport 1000 B.

**Liverpool,** 27. Aug. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 14000 B., davon für Spekulation u. Export 2000 B. Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Aug.-Sept. 4 9/16 Käuferpreis, Sept.-Okt. 4 19/32 do., Okt.-Nov. 4 11/16 Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 4¾ do., Dez.-Jan. 4 25/32 Käuferpreis, Jan.-Febr. 4 13/16 do., Febr.-März 4 27/32 do., März-April 44 57/64 do., April-Mai 4 59/64 d. do.

**Liverpool,** 27. Aug. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4⅛, do. low middling 4 5/16, Amerikaner middling 4 9/16, middling fair —, Pernam fair 4 15/16, do. good fair 5½, Ceara fair 4 15/16, do. good fair 5⅜, Bahia fair —, Maceio fair 4 15/16, Maranham fair 4 15/16, Egyptian brown fair 5½, do. d. good fair 5¾, do. do. good 6 1/16, do. do. white fair 5½, do. do. good fair 5⅞, do. do. good 6¼, M. G. Broach good 3 13/16, do. fine 4¼, Dhollerah fair 2 15/16, do. good fair 3 3/16, Dhollerah good 3½, do. fine 3 15/16, Oomra fair 3⅛, do. good fair 3⅜, do. good 3⅝, do. fine 4 1/16, Scinde good fair —, do. good 3⅛, Bengal good fair 2⅞, do. good 3 3/16, do. fine 3 11/16, Madras, Tinnivelly, fair 3½, do. do. good fair 3 11/16, do. do. good 4⅛, do. Western fair 3, do. do. good fair 3 5/16, do. do. good 3 9/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 8⅝, do. do. good 9, do. moder. rough fair 6, do. do. do. good fair 6⅝, do. do. do. good 7 13/16, do. smooth fair 5, do. do. good fair 5¼.

**Bradford,** 27. Aug. Wolle unverändert, Garne ruhig, in Stücken ziemlicher Begehr.

**Newyork,** 26. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/16, do. in New-Orleans 7 11/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,50—6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipe line Certificates p. Sept. 64½*). Ziemlich fest. Schmalz loko 6,85, do. Rohe u. Brothers 7,25. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Sept. 70⅞. Rother Winterweizen loko 111⅞. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Mehl 4 D. 60 C. Getreidefracht 3. — Kupfer p. Sept. 12,25. Rother Weizen p. Aug. 110¾, p. Sept. 111, p. Dez. 114⅛, p. Mai 118¾. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Sept. 15,77, p. Nov. 14,02.

*) eröffnete 64¼.

**Newyork,** 27. Aug. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Sept. 65. Weizen per Dezbr. 114⅞.

---

**Berlin,** 28. Aug. Wetter: Schön.

**Newyork,** 27. Aug. Rother Winterweizen p. Aug. 110½ C., p. Sept. 110⅝ C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 27. Aug. Die heutige Börse verkehrte in festerer Haltung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher ein; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden günstigeren Tendenzmeldungen unterstützten die feste Stimmung um so nachhaltiger, als sich hier in Verbindung mit der Ultimoregulirung belangreiches Deckungsbedürfniß herausstellte.

Das Geschäft entwickelte sich daher Anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich zwar weiterhin ruhiger und die Kurse zeigten vorübergehend eine Abschwächung, doch blieb der Grundton der Stimmung ziemlich fest.

Der Kapitalsmarkt wies recht feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei theilweise regerem Verkehr; 3½ und 3 proz. Reichs- und Preußische konsol. Anleihen etwas besser; auch fremde Staatsfonds und Renten waren Anfangs fester und lebhafter und schlossen nach einer leichten Abschwächung wieder fest.

Geld zeigt sich andauernd sehr flüssig; der Privatdiskont wurde mit 3 Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. Kreditaktien ziemlich lebhaft zu etwas besserer, wenig schwankender Notiz um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls etwas höher und wie Galizier, Elbethalbahn, Dux-Bodenbach, Warschau-Wiener und Russische Südwestbahn etwas lebhafter.

Inländ. Eisenbahnaktien fest, aber wenig begehrt, Lübeck-Büchen nach fester Eröffnung abgeschwächt, aber wieder fester schließend; Ostpreußische Südbahn schwach.

Bankaktien waren fest und in den spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile lebhafter.

Industriepapiere fester und theilweise lebhafter; Montanwerthe ruhig und in den Kursen zumeist wenig verändert.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 27. Aug. Das herrliche Wetter wirkte an der Frühbörse drückend auf den Stand der Getreidepreise, und auch die offizielle Börse setzte matter ein, namentlich als auch aus Paris und London schwächere Berichte vorlagen. **Weizen** verlor per August ca. 5 M., hintere Termine stellten sich unter Schwankungen um etwa 1½ M. billiger. **Roggen** setzte 2 M. billiger ein, erholte sich aber später, als Privat-Depeschen von London Regen meldeten. **Hafer** wurde durch Deckungen per August im Werth gesteigert, andere Termine schwach behauptet. **Roggenmehl** nach schwächerem Anfang befestigt. **Rüböl** steigend und circa 70 Pf. besser. **Spiritus** wurde in Folge des schönen Wetters stärker angeboten und billiger erlassen. Für Aug.-Sept. nahm die Hausse indeß das Angebot auf, so daß die Preise dafür um nur 30—40 Pf. nachgaben. Termine der neuen Kampagne verloren dagegen circa 1 Mark.

Zum Schluß war der Getreidemarkt fest. **Weizen** August bleibt 2¾, per Herbst ¾ M. niedriger als gestern. **Roggen** per August schließt 2 M. niedriger, andere Termine unverändert wie gestern. **Spiritus** erholt, August schließt unverändert, andere Termine holten einen Theil des Abschlags wieder ein.

**Weizen** (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko fest. Termine schließen fest. Gekündigt 300 To. Kündigungspreis 246 Mk. Loko 236—250 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 245 M., p. diesen Monat 245 bis 246,75 bez., p. Aug.-Sept. — bez., p. Sept.-Okt. 236,50 bis 237,75 bez., p. Okt.-Nov. 232—233 bez., p. Nov.-Dez. 231—230,75—231,50 bez.

**Roggen** per 1000 Kilo. Loko größerer Umsatz, unveränderte Preise. Termine im Verlaufe höher. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 249 M. Loko 236 bis 246 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 244 M., russ. —, inländ. klammer 237—240, besserer 241—243 ab Bahn und frei Mühle bez., p. diesen Monat 248,50—248,75—247—247,50 bez., p. Aug.-Sept. —, p. Sept-Okt. 239,25—238,75—240,25 bez., p. Okt.-Nov. 233,50—235,50 bez., p. Nov.-Dez. 228,75—228,50—230,50 bez., p. Dez. 232 bez.

**Gerste** per 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 170—200 M. nach Qualität. Futtergerste 176—180 M.

**Hafer** per 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 168 bis 202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 178 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 170 bis 185, feiner alter 194 bis 198 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, p. diesen Monat 171 bis 172,75 bez., p. Aug.-Sept. — bez., p. Sept.-Okt. 158,25—158,50 bez., p. Okt.-Nov. 155—155,50 bez., p. Nov.-Dez. 155—155,25 bez., p. April-Mai — bez.

**Mais** per 1000 Kilo. Loko still. Termine niedriger. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 168—178 M. nach Qualität, p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt. 161 bez.

**Erbsen** p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—200 M., Futterwaare 182—187 M. nach Qualität.

**Roggenmehl** Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt 500 Sack. Kündigungspreis 34,50 M., p. diesen Monat 34,50—34,25 bez., p. Sept.-Okt. 33,25 bez., p. Okt.-Nov. 32,90 bez., p. Nov.-Dez. 32,10 bez.

**Rüböl** per 100 Kilo mit Faß. Nahe Termine steigend. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 61,5 bez., p. Sept.-Okt. 60,3—61,4—61 bez., p. Okt.-Nov. 60,5—61,3—61,1 bez., p. Nov.-Dez. 60,7—61,4—61,1 bez., p. April-Mai 61,4—,6 bez.

**Trockene Kartoffelstärke** p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,00 M. — **Feuchte** dgl. p. Aug. —,— M.

**Kartoffelmehl** p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 26,00 M.

**Petroleum.** (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

**Spiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

**Spiritus** mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 54,6—54,9 bez.

**Spiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

**Spiritus** mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs matt, im Verlaufe fest und höher. Gekündigt 390000 Liter. Kündigungspreis 54,80 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat und p. Aug.-Sept. 54,4—54,3—55,5—55,4 bez., p. Sept. 54,7—55,5 bez., p. Sept.-Okt. 50,8—50,6—51,3 bez., p. Okt.-Nov. 50,5—50,2—50,8 bez., p. Nov.-Dez. 50,1—49,8—50,4 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. — bez., p. April-Mai 50,6—50,5—51,2 bez.

**Weizenmehl** Nr. 00 35,00—33,00, Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

**Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 34,50—34,00, do. feine Marke Nr. 0 u. 1 35,25—34,50 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto. Wechsel v. 27.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,20 bz B. |
| London | 2½ | 8 T. | 20,32 bz G. |
| Paris | 3 | 8 T. | 80,35 G. |
| Wien | 4 | 8 T. | 172,15 bz |
| Petersburg | 4½ | 3 W. | 204,25 bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | 205,30 bz |

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3 G.

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,245 G. |
| 20 Francs-Stück | 16,15 G. |
| Gold-Dollars | |
| Engl.Not. 1 Pfd.Sterl. | 20,315 bz G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,63 bz B. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 172,25 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 206,00 [illegible] |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Dtsche. R.-Anl. | 4 | 105,75 bz G. |
| | do. do. | 3½ | 97,90 bz |
| | do. do. | 3 | 83,70 bz G. |
| | Prss. cons Anl. | 3 | 84,00 bz B. |
| | do. do. | 4 | 105,30 bz G. |
| | do. do. | 3½ | 97,75 bz |
| | Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68 | 4 | 101,00 bz |
| | Sts-Schld-Sch. | 3½ | 100,10 bz |
| | BerlStadt-Obl. | 3½ | 95,75 bz |
| | do. do. neue | 3½ | 95,75 bz |
| | Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | |
| Pfandbriefe | Berliner | 5 | 113,50 bz |
| Pfandbriefe | do. | 4½ | 108,70 bz |
| Pfandbriefe | do. | 4 | 102,75 G |
| Pfandbriefe | do. | 3½ | 95,70 bz G. |
| Pfandbriefe | Ctrl.Ldsch | 4 | 102,80 G. |
| Pfandbriefe | do. do. | 3½ | 94,10 bz G. |
| Pfandbriefe | Kur. u Neu-mrk. neue | 3½ | 95,25 bz |
| Pfandbriefe | do. | 4 | |
| Pfandbriefe | Ostpreuss | 3½ | 93,80 G. |
| Pfandbriefe | Pommer. | 3½ | 95,90 G. |
| Pfandbriefe | do. | 4 | 101,00 bz |
| Pfandbriefe | Posensch. | 4 | 101,10 G. |
| Pfandbriefe | do. | 3½ | 94,30 G. |
| Pfandbriefe | Schls.altl. | 3½ | 95,50 G. |
| Pfandbriefe | do. do. | 4 | 100,10 G. |
| Pfandbriefe | ldschl.LtA. | 3½ | 95,40 G. |
| Pfandbriefe | do. | 4 | 100,10 G. |
| Pfandbriefe | do.do.neu | 3½ | 95,40 G. |
| Pfandbriefe | do.do.I.II. | 4 | |
| Pfandbriefe | Wstp Rittr | 3½ | 93,80 G. |
| Pfandbriefe | do.neu I.II. | 3½ | 93,80 G. |
| Renten | Pommer. | 4 | 101,40 bz |
| Renten | Posensch. | 4 | 101,40 B. |
| Renten | Preuss | 4 | 101,40 bz B. |
| Renten | Schles. | 4 | 101,40 bz |
| | Bad. Eisenb.-A. | 4 | 102,00 G. |
| | Bayer. Anleihe | 4 | |
| | Brem. A. 1890 | 3½ | |
| | Hmb.Sts. Rent. | 3½ | 95,40 G. |
| | do. do. 1886 | 3 | 82,50 G. |
| | do. amortAnl. | 3½ | |
| | Sächs.Sts.Anl. | 4 | |
| | do. Staats-Rnt | 3 | 84,25 bz |
| | Prss.Präm-Anl. | 3½ | 168,50 bz |
| | H.Pr.-Sch.40T. | — | 331,00 bz |
| | Bad.-Präm.-An. | 4 | 136,00 bz |
| | Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 139 00 B. |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20. T.L | — | 103,75 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 133 30 G. |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 137,90 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 128,90 bz |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 27.70 B. |
| Oldenb. Loose | 3 | 126,00 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | — | 44,75 bz |
| do. do. | 4½ | 31,25 bz |
| Bukar.Stadt-A. | 5 | 94,00 G. |
| Buen. Air.G.-A. | — | 34,90 bz |
| Chines. Anl. | 5½ | 103,00 bz G. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do do. | 4 | 96.50 bz G. |
| do. 1890 | 3½ | 89,70 bz |
| do. Daira-S. | 4 | 94,70 bz G. |
| Finnländ. L. | — | 66,75 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 81,90 bz |
| do. cons. Gold | 4 | 59 00 bz |
| do. Pir.-Lar | 5 | 76,80 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 89,50 G. |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | 88,10 bz |
| Lissab.St.A.I.II. | 4 | 48,00 bz G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 84,70 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | 92,10 bz |
| do. Conv.A.88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 95,30 bz |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | |
| do. do. | 5 | |
| do. Silb-Rent. | 4⅕ | 77,80 bz G. |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | |
| do. Kr.100(58) | — | 335,00 B. |
| do. 1860er L. | 5 | 118,70 B. |
| do. 1864er L. | — | 318,75 bz |
| Poln.Pf-Br.I-IV | 5 | 63,10 bz G. |
| do.Liq.-Pf.-Br. | 4 | |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 56,25 bz G. |
| Raab-Gr.Pr.-A. | 4 | 104,00 B. |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 84,25 G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 79,50 bz G. |
| Rum. Staats-R. | 4 | 83,10 bz |
| do. do. Rente | 4 | 63,10 bz |
| do. do. fund. | 5 | 100,25 bz |
| do. do. amort. | 5 | 97,60 G. |
| Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | |
| cons. 1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 96,75 bz G. |
| Russ. Goldrent | 6 | 103,70 bz |
| do. 1884 stpfl. | 5 | 104,10 G. |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 64,50 B. |
| III. Orient 1879 | 5 | 64,70 bz |
| Nikolai-Obl. | 4 | 97,50 bz |
| Pol. Schatz-O. | 4 | 94,20 bz |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | |
| do. 1866 | 5 | |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 102,90 B. |
| do. neue | 4½ | 95,20 bz G. |
| Schwedische | 3½ | |
| Schw. d. 1890 | 3½ | 94,20 bz |
| do. 1888 | 3 | |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 101,20 G. |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 88,40 bz |
| do. Rente | 5 | 85,75 bz G. |
| do. do. neue | 5 | 86,60 bz G. |
| Stockh. Pf. 87. | 4 | 98,00 bz |
| do. St.-Anl. 87 | 3½ | |
| Span. Schuld | 4 | |
| Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | |
| do. do. C. | 1 | |
| do. Consol. 90 | 4 | |
| do. Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk. 40 Frc.-L. | — | 62,00 bz G. |
| do. EgTrib-Anl | 4½ | 95,00 bz |
| Ung Gld-Rent. | 4 | 88,75 bz |
| do. Gld Inv.-A. | 5 | 102 2[illegible] bz |
| do. do. do | 4½ | 99,50 bz B. |
| do. Papier-Rnt. | 5 | 86.20 G. |
| do. Loose | — | 2[illegible]2 00 bz |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen Mastr. | 3 | 61,40 bz |
| Altenbg.-Zeitz | 9 1/30 | |
| Crefelder | — | 92,00 G. |
| Crefld-Uerdng | 0 | 33,80 G. |
| Dortm.-Ensch | 4 | 103,00 bz B. |
| Eutin-Lübeck | 1¾ | 5[illegible],70 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 5½ | 81,50 bz |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 222,30 G. |
| Lübeck-Büch. | 7½ | 146,25 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4⅔ | 108,70 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 52,70 bz |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,75 G. |
| Ostpr. Südb. | ⅙ | 72,50 bz |
| Saalbahn | 0 | 30,00 bz |
| Stargrd-Posen | 4½ | 102,10 bz |
| Weimar-Gera | 0 | 18,25 bz |
| Werrabahn | 3 | 72,75 bz |
| Albrechtsbahn | 1 | 36,25 bz |
| Aussig-Teplitz | 20 | 385,00 bz G. |
| Böhm. Nordb. | 5½ | |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 72,50 bz |
| Buschtherader | 10¼ | 197,60 bz |
| Canada Pacifb. | 5 | 85,40 bz G. |
| Dux-Bodenb. | 12½ | 217,00 bz |
| Galiz. Karl-L. | 4 | 88,80 bz |
| Graz-Köflach | 7 | |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | 86,75 bz |
| Lemberg-Cz. | 7 | |
| Oesterr. Franz. | 4 | |
| do. Lokalb. | 4½ | 69,75 B. |
| do. Nordw. | 4¾ | 85,00 bz |
| do. Lit.B.Elb. | 5½ | 87,50 bz |
| Raab-Oedenb. | ½ | 24,00 bz |
| Reichenb.-P. | 3,81 | 76,25 bz |
| Südöstr. (Lb. | 0,8 | 43,80 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | i. D. | |
| Donetzbahn | i. D. | 100,25 bz |
| Ivang. Domb. | i. D. | |
| Kursk-Kiew | 1215 | |
| Mosco-Brest | i. D. | |
| Russ. Staatsb. | i. D. | |
| do. Südwest. | i. D. | |

| | | |
|---|---|---|
| Warsch-Teres | 5 | |
| do. Wien. | 18⅔ | 20,100 B. |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 4⅗ | 130,30 bz G. |
| Gotthardbahn | 6½ | 125,75 B. |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 96,00 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 7⅕ | |
| Lüttich-Lmb. | 0.40 | 20,60 bz G. |
| Lux. Pr. Henri | 2,30 | 46,30 bz G. |
| Schweiz. Centr | 6⅖ | |
| do. Nordost | 6 | 123 25 bz |
| do. Unionb. | 4½ | 89,50 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 3½ | |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4⅘ | |
| Bresl-Warsch. | 1 1/12 | 47,20 B. |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 100,60 bz |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu Rup. | — | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | |
| Dortm.-Gron. | 4½ | 113.80 bz |
| Marienb Mlawk | 5 | 106,25 bz G. |
| Meckl. Südb. | 4 | 21,00 B. |
| Ostpr. Südban | 5 | 108,30 B. |
| Saalbahn | 4¾ | 101,00 bz |
| Weimar-Gera | 3⅔ | 90,40 bz |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Markisch | 3½ | 9[illegible],[illegible]5 bz |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | |
| BrslSchwFrbH | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 90 | 3½ | 95,25 bz B. |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Nied-Märk III.S | | |
| Oberschl.Lit.B | 3½ | |
| do. Lit. E. | 3½ | 96,25 B. |
| do.Em.v.1879 | | |
| doNiedrsZwg | 3½ | |
| do (StargPos) | 4 | |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| BuschGold-Ob | 4½ | 10[illegible],75 bz |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | 89 61 G. |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | |
| do. | 4 | 98,25 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | 91,90 G. |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 84,90 bz |
| do. do. 1890 | 4 | 81,75 bz G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 5,80 B. |
| Kronp Rudolfb | 4 | 80,30 G. |
| do. Salzkammg | 4 | 99,40 bz |
| Lmb Czernstfr | 4 | 77,90 bz |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 84,00 G. |
| do. Staats-I.II | 5 | 104,80 B. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 98,10 G. |
| do. Lokalbahn | 4½ | 84,00 G. |
| do. Nordwestb | 5 | |
| do. NdwB.G.-Pr | 5 | 105,20 B. |
| do. Lt.B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 67,75 B. |

| | | |
|---|---|---|
| Reichenb.-Prior. (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | |
| Südost. B. (Lb.) | 3 | 61,60 G. |
| do. Obligation. | 5 | 102,00 bz |
| do. Gold-Prior. | 4 | |
| Baltische gar. | 5 | 96,75 G. |
| Brest-Grajewo | 5 | 96,50 G. |
| Gr.Russ.Eis.gar. | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 100,50 G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 88,40 bz |
| do. 1889 | 4 | 89,10 bz |
| do. Chark.As.(O) | 4 | 90,30 bz |
| do. (Oblig.)1889 | | 91,70 bz |
| Kursk-Kiewconv | 4 | 91,40 bz G. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 96,50 G. |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | 65,50 bz |
| do. Kursk gar. | 4 | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 90,50 G. |
| do. Smolensk g. | 5 | 99.20 bz |
| Orel-Griasy conv | 4 | 88,50 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 81.20 G. |
| Rjaschk-Morozg | 5 | 99,77 B. |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 89,00 G. |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | 100,10 bz |
| Südwestb. gar. | 4 | 93,10 bz G. |
| Transkaukas. g | 3 | 80,60 G. |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 99,50 G. |
| Warsch-Wien n. | 4 | 97,40 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 92,25 G. |
| Zarskoe-Selo | 5 | |
| Anatol. Gold-Obl | 5 | 84,90 bz |
| Gotthardbahncv. | 4 | 101,30 G. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 3.70 bz |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 87,50 bz G. |
| do. Lit. B. | 5 | 86 40 bz G. |
| Süd. Ital. Bahn | 3 | |
| Central-Pacific | 6 | |
| Ilinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | 94,80 G. |
| Northern Pacific | 6 | 113,30 bz G. |
| San Louis-Francisco | 6 | 102,40 B. |
| Southern Pacific | 6 | 109 75 bz B. |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | |
| Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 111,50 bz |
| do. do. II. | 3½ | 106 20 bz |
| do. do. III. abg. | 3½ | 98,20 G. |
| do. do. IV. abg. | 3½ | |
| do. do. V. abg. | 3½ | 91,70 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV.V.VI. | 5 | 110,90 G. |
| do. do. | 4 | 101,30 bz G. |
| do. do. | 3½ | 93,10 bz G. |
| Hmb. Hyp. Pf. (rz.100) | 4 | 101,00 bz |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,00 bz |
| MeiningerHyp Pfdbr. | 4 | 100,50 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 127,00 G. |
| Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI | 4 | 101,40 bz G. |
| PrB.-Gr.unkb (rz110) | 5 | 113,75 G. |
| do.Sr.III.V.VI. (rz100) | 5 | 108,60 G. |
| do. do. (rz.115 | 4½ | 114,75 G. |
| do. do.X. (rz.110) | 4½ | 110,70 G. |
| do. do. (rz.100) | 4 | 100,10 bz G. |
| Pr.Centr.-Pf. (rz.100) | 4 | 100,60 G. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 92,60 bz G. |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr.Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 92,50 bz G. |

| | | |
|---|---|---|
| Pr.Hyp.-B. I. (rz.120) | 4½ | 114,10 G. |
| do. do. VI. (rz.110) | 5 | |
| do. div.Ser. (rz.100) | 4 | 101,30 bz G. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 95,70 bz G. |
| Prs.Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | |
| do. do. do. | 4 | 100.90 bz G. |
| do. do. do. | 3½ | 93,30 bz G. |
| Schles.B.-Cr (rz.100) | 4 | 100,50 B. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,10 G. |
| Stettin, Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz.110) | 4½ | 101,80 G. |
| do. do. (rz.110) | 4 | 99,30 G. |
| do do (rz.100) | 4 | 99,00 G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B.f.Sprit-Prod.H | 3 | 62,25 G. |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 133,00 G. |
| do. Handelsges. | 9½ | 127.75 bz G. |
| do. Maklerver. | 11 | 129,10 G. |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 13½ | 159,10 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 93,25 G. |
| do. Wechslerbk. | 6 | 95,60 bz G. |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 123,60 bz |
| do. do. Zettel | 4,4 | |
| Deutsche Bank | 11 | 142,00 bz |
| do. Genossensch. | 7 | 119,25 bz G. |
| do. Hp.Bk.60pCt | 6½ | 11[illegible],60 G. |
| Disc.-Command | 11 | 168,00 bz G. |
| Dresdener Bank | 10 | 150,50 bz |
| Gothaer Grund-creditbank | 0 | 76,00 bz G. |
| Internat. Bank | 6 | 90,60 bz G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | |
| Leipziger Credit | 12 | 162,00 bz G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6½ | |
| Maklerbank | 11½ | 120.75 G. |
| Mecklenb.Hyp. u. Wechs. | 8 | |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 101,00 bz B. |
| Mitteld.Crdt.-Bk. | 6 | 97,50 bz |
| Nationalbk. f. D | 9 | 108,75 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 75,60 bz G. |
| Oester. Credit-A. | 10⅝ | 147,60 |
| Petersb. Disc.-Bk | 16 | 149,00 bz |
| do. Intern. Bk. | 12.1 | 121,50 bz |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 109,50 bz G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 6½ | |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 118,75 B. |
| do. Cnt-Bd. 50pCt | 10 | 152,90 bz |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 120,50 G. |
| do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt. | 8 | 106,00 G. |
| do. Immob.-Bank 80 pCt. | 15 | 343,50 B. |
| do. Leihhaus | 8 | |
| Reichsbank | 8.81 | 142,40 bz |
| Russische Bank | 7 | 64,90 bz |
| Schles. Bankver. | 7 | 110,90 bz B. |
| Warsch Comrzb. | 10 | |
| do. Disconto | 8,9 | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 10 | 151,50 bz B. |
| Anglo Ct. Guano | 12⅞ | 136,20 bz |
| Bauges. Berl.-Charl. | 1 | 118 25 bz |
| Bauges. City St.-Pr. | — | |
| Bauges. Dtsche. Bau. | 2¼ | 77,00 G. |
| Bauges. Hann. St.-P. | 4½ | 68,50 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb. | 6 | 128,00 B. |
| Moabit | 5 | 117,00 G. |
| Passage | 3 | 68,75 G. |
| U. d. Linden | — | 18,50 bz B. |
| Berl. Elektr-W. | — | 160,10 bz G. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 68,00 bz |
| do. do. St.-Pr. | 0 | |
| Ahrens Br., Mbt | 0 | 41,00 G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 50,00 bz G. |
| Schultheiss-Br | 16 | 265,00 G. |
| Bresl. Oelw. | 4¾ | 94,00 bz G. |
| Deutsch. Asph. | 2 | 68,40 B. |
| Dynamit Trust. | 11 | 131,00 G. |
| Erdmannsd. Sp | 6½ | 81,50 bz G. |
| Fraust. Zucker | 0 | 85,50 G. |
| Glauz. do. | 8⅜ | 112,00 bz G. |
| GummiHarbg.-Wien | — | 235,25 G. |
| do. Schwanitz | 18 | 200,25 G. |
| doVoigtWinde | 7 | |
| do. VolpiSchlüt | 5½ | 95,00 B. |
| HemmoorCem | 10 | 91,50 bz G. |
| Köhlm. Strk. | 14 | 2[illegible]7,50 G. |
| Körbisdf-Zuck. | 4 | 105,00 bz G. |
| Löwe & Co. | 18 | 256,90 bz G. |
| Bresl. Linke | 14 | 15[illegible],30 G. |
| do. Hofm. | 14 | 157,00 G. |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | |
| Görlitz cv. | 13 | |
| Görl. Lüdr. | 13 | |
| Grusonwrk. | 5 | 139,75 bz G. |
| H. Paucksch | 8 | 91,00 B. |
| Schwarzkopff. | 16 | 230,50 bz G. |
| Stettin. Vulk.-B | 8 | 103,90 G. |
| Sudenburg | 20 | |
| O.-Schl. Cham. | 10 | |
| do. Portl.-Cem | 8 | 90,25 B. |
| OppelnCem-F. | 6½ | 79,50 bz G. |
| do. (Giesel) | 8½ | 97,00 bz B. |
| Gr.Berl. Pferdb | 2½ | 226,75 bz |
| Hamb Pferdeb | 6 | |
| Potsd.cv.Pfdrb | 5½ | 83,25 bz G. |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | 4 | 63,00 G. |
| Schles. Cem. | 10½ | 115,00 B. |
| StettBred.Cem | 5 | 106,00 bz G. |
| do. Chamott. | 30 | 215,00 bz G. |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 25 | 177,75 bz |
| Berzelius | 12 | 125,00 bz G. |
| Bismarckhütte | 18 | 126,00 bz G. |
| BochGussst-F. | 10 | 110,90 bz |
| Donnersmrck | 8 | 84,50 bz G. |
| Dortm. St-Pr.A | — | 64,80 bz |
| Gelsenkirchen | 12 | 150,50 bz |
| Hibernia | 19 | 150,50 G. |
| Hörd St.-Pr.-A. | 0 | 56,2[illegible] bz B. |
| Inowracl. Salz | 0 | 30,00 G. |
| König u. Laura | 11 | 114,00 bz |
| Lauchham. cv. | 13 | 123,00 B. |
| Louis. TiefStPr | 13 | 137,00 bz B. |
| Oberschl. Bd. | 5 | 58,40 bz |
| do. Eisen-Ind. | 11 | 119,50 bz G. |
| Redenh. St.-Pr. | 7 | 40,30 bz G. |
| Riebeck. Mont. | 15 | 169,75 bz G. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 45,75 bz |
| do. Zinkhütt. | 18 | 201,75 G. |
| do. do. St.-Pr. | 18 | 201,75 B. |
| Stolb. Zk.-H. | 3½ | 59,50 bz |
| do. St.-Pr. | 8½ | 21,75 bz |
| Tarnowitz cv. | | |
| do. do. St.-Pr. | 7 | 42,50 bz |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.